

Es blüht der Blumen eine

www.franzdorfer.com

Anselm Schubiger (1815-1888)

Es blüht der Blumen eine auf ewig grüner Au; wie diese blühet

keine, so weit der Himmel blau. Wenn ein Betrüber weinet, ge-

tröstet ist seine Schmerz: wenn ihm die Blume scheidet in's leidenvollen Herz.

2. Und wer vom Feind verwundet
zum Tode niedersinkt,
von ihrem Duft gesundet,
wenn er ihn gläubig trinkt.
Die Blume, die ich meine,
sie ist euch wohl bekannt,
die fleckenlose, reine
Maria wird genannt.

3. Maria ist's, die süsse,
die Lilie auserwählt,
die ich von Herzen grüsse,
die sich der Geist vermählt.
Maria ist's, die reine,
die also lieblich blüht,
dass in so lichtem Scheine
der Rosen keine glüht.

4. Erfreue, süsse Blüthe,
der Erde finst're Gruft;
erblühe im Gemüthe
mit deinem Himmelsduft:
Und Heiligkeit und Frieden
verleihe uns'rer Brust,
und nach dem Tod hienieden
des Himmels ew'ge Lust.